

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

**Band:** - (1915)

**Rubrik:** Beiträge aus dem Haussprüche-Wettbewerb

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beiträge aus dem Hausprüche-Wettbewerb.

Nachfolgend geben wir einige Proben aus den vielen hundert eingelangten Beiträgen. Die Herausgeber des Pestalozzi-Kalenders gedenken, das umfangreiche Material sorgfältig zu sichten und als Arbeit der Schweizer Jugend separat im Druck erscheinen zu lassen.

Bauen war eine Lust,  
Aber was es gekost  
Hab ich vorher nicht gewußt.

Spruch an einem Hause in Brütten, erbaut 1800.

Ein großer roter Ackerstein  
In manches Stück zerbrochen klein,  
Von Menschenhand und Pulversgwalt  
Macht jeho dieses Haus' Gestalt.  
Vor Unglück und Zerbrechlichkeit  
Bewahr es Gottes Gütigkeit.

Haus „Zum roten Ackerstein“, aus einem Findling errichtet,  
in Höngg bei Zürich, erbaut 1674.

Es wünsch' uns einer was er will,  
Gott geb ihm zweimal so viel.

Spruch an einem Oberländer-Chalet in Weggis.

Wer sich in gfaar vieler freunden tröst  
und gelt von alten schuldnern houßcht  
und damit sin sach gwüß machen wil,  
der kartet ein verloren spil.

Spruch am Haus „Zur obern Münz“ in Zug, erbaut 1580.

Der türkisch Kaiser Baja-Zeth wolt jedermann bezwingen,  
und under sein tyrannisch joch mit stolzen waaffen bringen;  
das blättlein aber wendt sich um, der tapfre Tamerlan  
der tartare fürst bindt ihn im krieg an güldne fässel an,  
sperrt ihn in ein groß kessich ein zum sigs gepräng zu  
zeigen;

Für einen schämel braucht er ihn, wann er zu pferd  
wolt steigen.

Der strik der jemand andern legt wird selbstn ihm zu lon  
Wer ruhm sucht durch gewalt und list findt schaden,  
spott und hohn.

Spruch an dem Haus „Zum großen Kessin“ in Schaffhausen, erbaut 1586.

Do mir schwäged d'Lüt ganz närrischi Sache,  
gwüß mues i später no öfters drob lache.

Spruch am Hause „Zum Staffelhof“, Embrach.

Was Ihr seid, das waren wir,  
Was wir sind, das werdet Ihr.

Spruch über dem Eingang einer Totenkapelle in  
Rüfnacht am Rigi, erbaut 1680.

Zu Zürich hört man flagen,  
Und ist eine große not,  
Die Waldlüt hört man flagen,  
Eins bidermannes tod,  
Frischhans Teiling ist er genannt,  
Ze Luzern was er gefessen,  
Der Eidgnosschaft wol erkannt.

Der Held von Giorniko 1487.

Spruch an einem Hause in Luzern, Teilinggasse 6.

Die Wahrheit ist gen Himmel zogen,  
Die Treu ist über's Meer geflogen,  
Gerechtigkeit ist gar vertrieben,  
Nur Untreu ist auf Erden blieben.  
Auch handeln die Riechen mit den Armen,  
Daß sich Gott im Himmel möcht erbarmen.

Spruch an einem Hause in Wermatswil, Zürich.

Wenn einer kommt und sagen will,  
Er habe allen Recht getan,  
So bitt ich ihn mit allen Ehren  
Er woll mir diese Kunst auch lehren.

Spruch an dem Tor einer Tenne im „Eggen“ in Lengnau.

So einer dir ein Leid's getan,  
Sollst du ein kurz Gedächtnis han!

Spruch an einem Hause in Bern, Kollerweg.

Hätti der Herr das Geld nid graue,  
hät ers ganz neu lasse baue.

Spruch am Gärtnerhaus in der Bächimatt-bei Thun.

Zum Frühstück tranken Molken unsre Väter,  
Sie wußten nichts von Thee;  
Der Molkenstoff erzog die Freiheitsretter,  
Und nicht der Lauskaffee.

Gott geb den Armen Molken auch in Fülle,  
Und Käse und Brod dazu;  
Er schütz den Hirt in seiner Alpenstille  
Und jede Schweizerkuh.

Spruch an einem alten Gebäude in Ägeri bei Zug